

Der "Alte Friedhof"

Friedhöfe sind mehr als eine Ansammlung von Grabstätten, wo die Toten bestattet werden. Friedhöfe sind mehr als "Totenäcker". Insbesondere historische Friedhöfe sind bedeutsame Kulturstätten und ein Spiegelbild der sozialen und kulturellen Vergangenheit von Dorfgemeinschaften und stadtgeschichtlichen Gegebenheiten. Friedhöfe sind im wahrsten Sinne Gedenk-, Kultur-, Ruhe- und Erholungsstätten, wo viele Menschen in Gedanken an die Verstorbenen verweilen.

Jahrhundertlang war der Kirchhof auch Friedhof. Dies war auch auf dem Kirchhof der über tausendjährigen Pfarrkirche St. Lambartus und Laurentius aus dem 9./10. Jahrhundert im historischen Ortskern von Langenberg der Fall. Aufgrund u.a. der wachsenden Einwohnerzahl im Ort und aus hygienischen Gründen war der Kirchhof als Friedhof sehr bald zu klein und ungeeignet geworden. So entstand der heutige "Alte Friedhof" am nordöstlichen Rande der historischen Ortslage an der heutigen "Hauptstraße".

Über das Gelände des "Alten Friedhofes" führte damals der mittelalterliche Weg der Jakobspilger als Europäische Kulturstraße. Vom "Alten Friedhof" bog dieser Weg entlang der Hauptstraße bis zum Kirchplatz, dem Ort des Pilgerzentrum mit der Pfarrkirche und dem Cafe "Zur Linde". Dieses Cafe existierte als alter Gasthof seit 1567, in den schon spätmittelalterliche Pilger einkehrten. Dieser mittelalterliche Handels- und Pilgerweg ist Teil einer alten Nord-Süd-Fernhandels-Route von Nord- und Ostsee über Minden und Soest nach Köln.

Auf dem "Alten Friedhof" fanden noch Bestattungen bis 1970 statt. Nachdem die letzten Bestattungen durchgeführt worden sind, wurden die Grabstätten auf dem "Alten Friedhof" nach und nach eingeebnet. Die Grabsteine konnten von den Angehörigen mitgenommen werden, oder sie wurden z.T. sofort "entsorgt". Hinsichtlich des Erkennens der Nutzungsstrukturen des "Alten Friedhofes" und des



Historisches Foto aus den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts.



Historisches Foto aus den 50er Jahren. Blick von der Hauptstraße über die hohen Hecken auf den Friedhof und das Große Kreuz im Hintergrund.



Historisches Luftbild vom Alten Friedhof nach der Einebnung der Gräber nach 1970. Der nördliche Weg des fast quadratischen Rechtecks ist noch nicht mit dem Rasen überzogen.



Das Große Kreuz, alte Grabsteine und im Hintergrund die Lindenreihe

Gedenken an diese Stätte ist man beim Abräumen und Einebnen der Wege, Gräber, Grabsteine und beim Roden der Bäume und Hecken sehr großzügig gewesen.

Heute sind von der historischen Substanz des "Alten Friedhofes", dessen Größe ca. 0,6 ha beträgt, noch folgende Elemente vorhanden bzw. ablesbar:

- Die alten Lindenreihen im Norden und Osten sowie die im Zuge des Straßenausbaues der "Hauptstraße" im Süden neu gepflanzten Lindenreihe fassen den Friedhof räumlich ein und begrenzen ihn.
- Einzelne markante Bäume wie Schwarzkiefern, Winterlinde, Lärche, Hemlocktanne, Esche, Douglasfichte und Taxus- (Eibenpaar)
- Das Große Kreuz mit Gedenksteinen, die Gräber und die Gedenkstätte für die im Krieg gefallenen Soldaten, einzelne markante Grabsteine im Gedenken an Persönlichkeiten und Familien aus Langenberg
- Eine Wegeverbindung zum Nord- und Südeingang z.T. als Trampelpfad.

Der Landschaftsarchitekt Dipl. Ing. Halke Lorenzen aus Blomberg wurde von der Gemeinde Langenberg beauftragt einen Plan für die Neugestaltung und Entwicklung des "Alten Friedhofes" zu erarbeiten, der dann im Jahre 2016/2017 realisiert worden ist.

Ziel der Planung ist es:

- Ein Bild des "Alten Friedhofes" zu schaffen, das Bezug nimmt auf die historische Substanz und eine Synthese schafft aus den übernommenen z.T. vergangenen formalen Nutzungsstrukturen und der Integration von zeitgemäßen Nutzungs- und Gestaltungselementen.
- Dadurch soll einerseits die historische Substanz und deren Nutzungsstrukturen als Zeugnis eines unverwechselbaren Kulturgutes bewahrt und nachgezeichnet und gleichzeitig ein neuer Ort der Begegnung und Besinnung geschaffen werden.



Gesamtplanung:

Büro für Orts- und Landschaftspflege
Dipl. Ing Halke Lorenzen



e-Mail: halke.lorenzen@t-online.de, www.halke-lorenzen.de

Dorfstraße 13
32825 Blomberg
Tel.: 05235 / 99793
Fax: 05235 / 99795

Gemeinde Langenberg

"Alter Friedhof" - Bibelgarten

Der "Alte Friedhof" als Begegnungs- Besinnungsstätte und Bibelgarten

Die Neugestaltung des "Alten Friedhofes" orientiert sich in seiner Form an den quadratischen bzw. rechteckigen Grundformen, die sich auf die Wegeachse zum Kreuz beziehen, indem die Hauptwege wiederhergestellt worden sind.

Somit entstehen unterschiedliche Raumfolgen auf dem Friedhof:

- Die historischen Linden im Norden und Osten sowie die neu gepflanzten Linden im Süden an der "Hauptstraße" bilden die räumliche Begrenzung des gesamten Friedhofes.
- Innerhalb des Friedhofes sind das äußere und innere Hauptwegrechteck wieder hergestellt. Entlang dieser Wege sind Hainbuchenhecken gepflanzt worden, so dass die Räumlichkeit der Rechtecke und deren Nutzungsstrukturen





Fotos: Anette Lukesch, Bibelgarten Barth

- Das äußere Rechteck ist gekennzeichnet durch eine Rasenfläche, in der markante alte Bäume stehen und alte Grabsteine noch vorhanden sind.
- Das innere Rechteck bildet die zentrale Begegnungs- und Besinnungsstätte mit dem Kreuz, den Gedenksteinen der im Krieg gefallenen Soldaten und dem neu angelegten Bibelgarten.

Der Bibelgarten

Der Bibelgarten ist eine Begegnungs- und Besinnungsstätte und soll gleichzeitig eine Informations- und Erkenntnisstätte sein, bezogen auf religiöse, ethische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge von möglichst vielen Pflanzen, die in der Bibel erwähnt sind.

Der fast quadratisch-rechteckige Bibelgarten ist räumlich umschlossen durch eine Hainbuchenhecke. Die Wege gliedern den Bibelgarten kreuzartig zu einem Geviert. Diese Kreuzform, bekannt auch von vielen Klosteranlagen, symbolisiert ursprünglich die Gartenform der vier in der Bibel genannten Paradiesströme (1. Moses Gen,10-14).

In der Mitte des Gevierts befindet sich das Herzstück des Bibelgartens, das aus Buxbaumhecken gebildete Labyrinth, das nach dem Vorbild des Mosaiks in der Kathedrale im französischen Chartres den Lebensweg eines Gläubigen bis zum Ursprung und damit zu Gott darstellt.

Um das Labyrinth in dem Geviert und entlang des Hauptweges zum Kreuz sind themenbezogene Pflanzbeete mit Pflanzen angelegt worden, die unterschiedliche Bezüge zum Christentum haben.

Das Christentum hat die europäische Kultur in den letzten 2000 Jahren geprägt und die Bibel ist nicht nur ein religiöses Buch, sondern stellt auch ein Kulturgut dar. Viele Pflanzennamen, die in der Bibel genannt sind, haben einen Bezug zu christlichen Begriffen, zu Ereignissen, über die in der Bibel berichtet wird, zu christlichen Jahreszeiten oder sie werden mit Personen und Heiligen in der Bibel in Verbindung gebracht.

Deshalb ist die Pflanzenauswahl der einzelnen Beete im Bibelgarten nach bestimmten Themen geordnet und nicht nach pflanzensoziologischen Gesichtspunkten:

- Im Pflanzbeet A sind es die Pflanzen, die nach Personen und Heiligen der Bibel



Das Herzstück des Bibelgartens mit dem Buchbaumlabyrinth. Der Plan stellt das Blütenfarbspiel in den Staudenbeeten dar.

benannt sind, wie z.B. das Christophskraut, die Christrose, das Jakobskreuzkraut, der Jakobsstab, die Josephsblume, das Papstgeld, die Madonnenlilie oder das Marienglöckchen.

- Im Pflanzbeet B sind es die Pflanzen, die nach christlichen Begriffen benannt sind, wie z.B. die Blaue Fastenblume, die Engelwurz, das Gottesauge, die Himmelsleiter, die Jerusalem-Nelke, die Karfreitagsblume, die Osterglocken, die Passionsblume, der Priesterkrug oder die Rose von Jericho (Auferstehungspflanze).
- Im Pflanzbeet C sind Pflanzen der Klostersgärten gepflanzt, wie z.B. die Akelei, die Apothekerrose, Lavendel, Ringelblume, Rosmarien, Thymian, Schafgarbe, Lungenkraut.
- Im Pflanzbeet D befinden sich Pflanzen, die ebenfalls in der Bibel erwähnt sind, wie z.B. die Bergtulpe, die Färberkamille, die Gerste, der Klatschmohn, die Kugeldistel, die Heiligenblume.

In den Pflanzbeeten E und F sind Pflanzen aufgenommen worden, die in der Bibel Symbolpflanzen darstellen, wie z.B. die Erdbeere, die Rote Johannisbeere, die Pfingstrose, die Stockrose, der Rittersporn und Rosen überhaupt.

In diesen Pflanzbeeten befinden sich hauptsächlich mehrjährige Stauden. Darüber hinaus sind im Bibelgarten auch neue Gehölze mit christlicher Bedeutung gepflanzt worden, wie z. B. der Seidelbast, die Tamariske, der Schwarze Walnussbaum, das Pfaffenhütchen, die Zeder, die Säulenzypresse, der Flieder als Georgsbaum und ein Apfelbaum.

Insgesamt befinden sich somit mehr als 2000 Pflanzen und über 130 verschiedene Pflanzenarten im Bibelgarten, die mit der Bibel in Verbindung gebracht werden können. Die Pflanzenauswahl stellt keine Vollständigkeit der Pflanzen dar, die in der Bibel benannt sind, zumal viele Pflanzen gar nicht dauerhaft in unserer Region im Freien überwintern könnten, wie z.B. der Feigenbaum, die Dattelpalme, die Myrte, der Ölbaum, der Maulbeerfeigenbaum. Manche Gehölze, wie der Wein oder die einjährigen Pflanzen konnten ebenfalls noch nicht berücksichtigt werden.

Grundsätzlich ist es so, dass der Bibelgarten wie jeder Garten nicht vollkommen und fertig ist und die Pflanzenauswahl jederzeit ergänzt werden kann. Vor allem kommt es darauf an, dass die Pflanzen und der Bibelgarten würde- und liebevoll in Gedenken an deren Bedeutung in der Bibel gehegt und gepflegt werden.